

## Evaluation der Radverkehrsstrategie „Nürnberg steigt auf“

### Bericht:

Mit der Radverkehrsstrategie „Nürnberg steigt auf“ wurde 2009 eine Imagekampagne mit Konzepten und Maßnahmen für mehr Radverkehrsförderung in Nürnberg ins Leben gerufen. Auch wenn die Zielvorstellungen und Leitlinien, die im Rahmen dieser Strategie formuliert wurden, nach wie vor integraler Bestandteil der gesamten Nürnberger Stadt- und Verkehrsplanung sind, ist seit dem Start dieser Imagekampagne einige Zeit ins Land gegangen. Auf Initiative des „Runden Tisches Radverkehr“ hin wurde daher eine Evaluation der Radverkehrsstrategie beauftragt.

Im Rahmen dieser Evaluation wurde geprüft, welche Maßnahmen erfolgreich umgesetzt werden konnten und welche Ziele möglicherweise noch nicht oder nur teilweise erreicht wurden. Um die Ergebnisse der Evaluation besser einordnen zu können, wurden die gewonnenen Erkenntnisse aus Nürnberg anhand eines Vergleiches mit den Städten Hannover, Mannheim und Leipzig eingeordnet und bewertet. Das mit der Durchführung der Evaluation beauftragte externe Gutachterbüro PGV-Alrutz GbR hat im April 2019 den Endbericht zur Evaluation vorgelegt. Die Ergebnisse der Evaluation zeigen den Sachstand der Radverkehrsförderung in Nürnberg auf und dienen als Grundlage für eine Fortschreibung der Radverkehrsstrategie. Diese Fortschreibung soll mit den Mitgliedern des „Runden Tisches Radverkehr“ und einer externen Kommunikationsagentur ausgearbeitet werden.

In allen Bereichen der Radverkehrsförderung sind Fortschritte erkennbar, auch wenn diese in manchen Bereichen stärker ausgeprägt sind als in anderen. Die Veränderungen in Nürnberg seit Beginn der Radverkehrsstrategie Ende 2009 werden überwiegend positiv bewertet. Es traten keine Verschlechterungen der Radverkehrssituation ein und es ist damit eine solide Grundlage für die Radverkehrsförderung in Nürnberg vorhanden. Dennoch sind in allen Bereichen der Radverkehrsförderung noch Handlungsbedarf festzustellen. Für eine Fortschreibung der Radverkehrsstrategie gibt das Gutachterbüro daher zusammenfassend folgende Handlungsempfehlungen:

- Eine Fortschreibung der Radverkehrsstrategie sollte für einen mittel- bis langfristigen Zeitrahmen erfolgen.
- Es sollten eindeutige Ziele mit überprüfbaren Zwischenzielen zu allen Handlungsfeldern festgelegt werden.
- Personelle und finanzielle Ressourcen sollten merklich erhöht werden.
- Kontinuierliche Strukturen zur Zusammenarbeit und Kommunikation aller Handlungsträger sollten etabliert werden.
- Standards der Radwegführung, die eine entsprechende Akzeptanz in der Bevölkerung erfahren, inklusive regelmäßiger Evaluation, sollten festgelegt werden.
- Maßnahmen zur Ertüchtigung der Infrastruktur sollten routenbezogen umgesetzt werden.
- Das Fahrradstraßenkonzept sollte umgesetzt werden.
- Es sollte eine systematische Analyse zum Bike+Ride und die Entwicklung von Standards zur Umsetzung des ermittelten Handlungsbedarfes durchgeführt werden.
- Ein Fahrradverleihsystem sollte etabliert werden (Hinweis: Inbetriebnahme des VAG-Rades erfolgte im Juni 2019).
- Die Prüfung und Vervollständigung der Fahrradwegweisung und der Aufbau eines Unterhaltsmanagements wird empfohlen.

- Die Entwicklung und Umsetzung einer Gesamtstrategie zur Öffentlichkeitsarbeit mit wiederkehrenden Aktionen und Aktivitäten sollte Bestandteil einer Fortschreibung sein.
- Zur Erhöhung der Verkehrssicherheit sollte die Unfallanalyse weiter vertieft und entsprechender Handlungsbedarf abgeleitet werden.
- Die Entwicklung und die regelmäßige Durchführung von Aktivitäten im Bereich der Verkehrssicherheit wird empfohlen (Verkehrssicherheitskampagne).
- Die Neuauflage des Projektes „Mobil in der Kita“ sowie die Etablierung von Projekten zur Einbindung weiterer Zielgruppen (z.B. Senioren und Seniorinnen) sollte in die Aktivitäten zur Mobilitätsbildung einbezogen werden.

Grundlegendes Ziel der Förderung des Radverkehrs in Nürnberg sollte insgesamt ein rücksichtsvolles und angepasstes Miteinander aller Verkehrsarten sein. Neben der Verbesserung der Radinfrastruktur sind hierbei auch die anderen Handlungsfelder ausreichend zu berücksichtigen und alle Akteure sowie Verkehrsteilnehmenden einzubeziehen. Insbesondere bei der Aufteilung des Straßenraumes sind zukünftig die Prioritäten zugunsten des nicht motorisierten und des öffentlichen Verkehrs zu stärken.

Eine ausführliche Darstellung der Evaluationsergebnisse liegt mit dem Endbericht in Anlage vor.